Bezirks-Blatt

Ericheint jeben Dienstag, Denneziag und Camstag.
Monnementspreis pro Quarta bei ber Boft abgeholt 76 Big-burch unfere Boten ober burch bie Boft in's Dans geliefert 1 Mari.

Bodentl, Gratinbeilage: Achtfeit ifinfir. Unterhaltungeblati

für das Rrug- und umfaffenb bie Ronigl Bohr-Brenghan fen



Rannenbäderland Umtegerichts-Bezirte und Belters

Annahme von Inferaten bei 3. 2., Finto in Ranebad faufmann Bragmann in Birges ber Expedition in Dobr.

General-Anzeiger den Westerwald.

Rebattion, Dend unb Berlag von & Rablemann in Dobr.

No. 152

Bernfpreder Rr. 90,5

Sohr, Donnerstag, ben 24. Dezember 1914.

38. Jahrgang

Für bas 1. Quartal 1915



laben wir hiermit gum Abonnement auf bas Dienstags, Donnerstags und Camstags ericeinenbe

mit ber wochentlichen Gratie. Beilage

Illustriertes Unterhaltungsblatt 8-feitig

höflichft ein. Bestellungen wolle man gefälligft auswarts bei jeber nachstgelegenen Postanstalt ober bei ben Lanbbrieftragern machen.

In Sobr, Grenghaufen, Sachenburg, Silgert, Marfain, Breilingen, Bolferlingen, Ronders bach und Sochftenbach werben Bestellungen burch unsere Boten und in ber Expedition angenommen.
Reben ben provinziellen Mitteilungen bringt unfer

Blatt in jeber Rummer eine reichhaltige Anzahl ber neueften amtlichen Nachrichten von ben beiden Kriegoschauplätien.

Durch unfere Boten ober burch bie Boft frei in's

Dans geliefert beträgt ber

Abonnementspreis

pro Uuartai 1 Mark.

bei ber Poft abgeholt toftet bas Blatt pro Quartal 76 Mfg. Um recht gabireiches Abonnement bittet bie

Gefdaftsftelle bes Begirhsblatt.

Montabaur, ben 15. Dezember 1914.

Deffentliche Befanntmachung.

Steuerveranlagung für bas Steuerjahr 1915. Auf Grund bes § 25 bes Gintommenfteuergefebes wirb biermit jeder bereits mit einem Gintommen bon mehr als 3000 Mart veranlagte Steuererflarung über fein Jahreseinfommen nach bem vorgeichriebenen Formular in ber Beit bom 4. Januar bis einschl. 20. Januar 1915 bem Unterzeichneten ichriftlich ober zu Prototoll unter ber Berficherung abzugeben, baß bie Angaben nach bestem Wiffen und Gewiffen gemacht finb. Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen find zur Ab-

gabe ber Stenererflärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung ober ein Formular nicht juge-gangen ift. Auf Berlangen werben bie porgeschriebenen Formulare bon beute ab im Cieuerburo toftenlos verabfolgt.

Die Ginfenbung ichriftlicher Ertlarungen burch bie Boft ift guldifig, geichieht aber auf Gefahr bes Abfenbers unb beshalb gwedmaßig mittels Ginfchreibebriefes. Munbliche Erffarungen merben von bem Untergeichneten mabrend ber Dienftstunden von 9-12 Uhr vormittags auf Bimmer Rr. 19 (Steuerbaro) im Lanbratsamt entgegengenommen.

Wer die Frift sur Abgabe der ihm obliegen: Steuererflarung verfaumt, bat gemäß § 31 216: fat 1 bes Gintommenftenergefehes neben ber im Beranlagunge: und Rechtemittelverfahren endgültig feftgeftellten Steuer einen Buidlag bon 5 Brogent gu berfelben gu entrichten.

Biffentliche unrichtige ober unvollständige Angaben ober miffentliche Berichmeigung von Gintommen in ber Steuerertlarung find im § 72 bes Gintommenfteuergeletes mit Strafe bebrobt.

Ш

Gemäß § 71 bes Einkommensteuergesetes wird von Mitgliebern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beidrantter Saftung berjenige Teil ber auf sie veranlagten Ginkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Geminnanteile ber Gefellichaft mit beidrantter Saftung entfallt. Diefe Borichrift finbet aber nur auf folche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererflarung abgegeben und in biefer ben von ihnen empfangenen Gefchaftsgewinn befonbers bezeichnet haben. Daber muffen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berudfichtigung gemaß § 71 a. a. D. erwarten, mogen fie bereits im Borjahr nach einem Gintommen von mehr als 3000 Mart veranlagt gewefen fein ober nicht, binnen ber oben bezelchneten Grift eine bie nabere Bezeichnung bes empfangenen Gefchaftsgewinns aus ber Gefellichaft mit beichtantter Saftung enthaltenbe Steuererflarung einreichen.

Der Borfigenbe ber Ginfommenfteuer. Beranlagungafommiffion. Lanbratsamteverwalter

Bertud, Regierunge-Mijeffor.

Bu Weihnachten.

Rlingt binaus ihr Weihnachtogloden, Lautet Briebe, lautet Dub', Dedet fanft ihr leifen Gloden, Allen padten Jammer gu.

Rebet fromm ibr em'gen Sterne, Die ihr hoch am himmel macht, Gurer Sprache lauich' ich gerne, 3n ber fillen, beil'gen Racht.

Breube funbet ihr und Liebe, Doch bie Welt weiß nichts bavon, Reib und Gier find ihre Eriebe, Luge fdwingt fic auf ben Thron.

Deutsche Manner fteb'n im Felbe, In ber ftillen beil'gen Racht, Bon ber Beichfel bis gur Schelbe, Für bas Baterland auf Bacht.

Und bie anbern tragt bie Belle, Irgendmo ber Beimat fern, Leuchte über biefer Ctelle, Much ber beilige Weihnachtoftern.

Deutsche Liebe bat fle finnig, Bie bie Rinber reich beidentt, Und gang Deutschland beute innig, Seiner helbenichaar gebentt.

Millionen Bergen laufden, Wenn ber beil'ge Abend finft, Muf bes Engels Glagelraufden, Der bie Friebensbotichaft bringt.

Einmal tommt bie frobe Runbe, Das ift unfer Beibnachtstroft, Wenn in weihevoller Stunbe, Und ber Sag ber Welt umtoft.

K. H.

Tagesbericht vom 23. Dezember

Großes Sauptquartier, 23 Dez. Angriffe in ben Dunen bei Lombartgube und fublich Biricote wiefen unfere Truppen leicht ab. Bei Richebourg-l'Moone murben bie Englander geftern wieder ans ihren Stellungen geworfen. Tiob perzweifelter Gegenangriffe murben alle Stellungen, bie gwifden Richebourg und bem Ranal b'Mire à la Baffee ben Englanbern entriffen maren, geholten und befeftigt. Geit bem 20, Dezember fielen 750 Farbige und Englander als Gefangene in unfere Banbe. 5 Dafdinengewehre unb 4 Minenweifer wittben erbeutet. In ber Umgebung bes Lagers von Chalons entwidelte ber Zeind eine rege Tatigfeit. Angriffe norblich Gillery, fuboftlich Reime, bei Couain und Berthes murben von und gum Teil unter ichweren Berluften fur bie Arangofen abgeichlagen.

In Oft- und Wefipreugen blieb bie Lage unveranbert. Die Rampfe um ben Baura-Ramta-Abidnitt bauern fort. Muf bem rechten Bilica-Ufer ift bie Lage unveranbert.

Oberfte Beeresleitung.

Provinzielles und Vermifchtes.

Sobr, 22. Dez. Beute nachmittag fant im Raiferfaale ber Frau 28m. A. Rramer eine 2Beib nacht beideerung für hiefige Rinder flatt, beren Bater gur Beit im Telbe fteben. Auf Beranlaffung bes herrn Pfarrer Jung hatten fich eine Angahl hiefiger Damen biefer guten und eblen Cache ge-wibmet und maren icon feit Wochen eifrig bemuht, um ben an fie gestellten Anforderungen in jeder Sinfict zu ent-fprechen. Gingeleitet wurde die Feler burch einen Rinber-Chor; "Stille Racht, Geifige Racht." Rach bem Bortrag eines ber Beier entiprechenbem, finnreich verfagten Prolog murben von Kindern noch zwei weitere Gedichte vorgetragen. — Es folgten bann abwechselnd fleine Theaterfinde und Chore:
1) "Beihnachtstellamation", für 3 Kinder: 2) "Ainberchor":
"O, Jefnirin zart" 3) "Hulbigung vor bem Jefutinde",
4) als Schlufchor: "Last und bas Kindlein grußen." Die Rinber erledigten ihre Aufgabe in muftergiltiger Beife, fowohl auf ber Bahne als auch beim Chorgefang u. einteten bafür ollieuig reichen Beifall. Der Ginbrud bes fleinen Einalieis: "Sulbigung por bem Jejutinbe", murbe noch vericont burch die porgugliche Darftellung eines lebenben

Bilbes. 3m Berlaufe ber Geler bielt Berr Pfarrer Jung eine febr icone, ju Bergen gebende Ansprache. Rebner 30g in geistreicher Weise Bergleiche zwischen Beihnachten 1870 und Weihnachten 1914; wie bamals, so auch in biesem Jahre, wird bas Christlind bie Kinber nicht vergessen, beren Bater braugen por bem Feinde fteben. Rebner ertlarte noch im Berlaufe ber Ansprache an Hand von, für die Kinder leicht fahlichen Beilpielen die symbolische Bedeutung der Farden des beutschen Reichsbanner. — Rach der Ansprache folgte die reiche Bescheerung der Kinder (230 an Zahl) in Anwesenheit ihrer Ettern. Während der Feier wurde

in Anwelenheit ihrer Eltern. Während ber Feier murbe eine fehr icones, von unserer Lotaldichterin, Frau Kate hir ich mann, verfastes Gebicht vorgetragen. Jum Schluß wollen wir nicht vergessen, herrn Pfarrer Jung und allen bensenigen Damen und herren, welche sich um die gange Sache und bas gute Gelingen ber Feier verdient gemacht haben, hiermit öffentlich Dank abzustatten.

a Höhr, 22. Dezember. Die St. Sebastianusschin hen gleicht ber bedürftigen Familien hiesiger Kriegsteilnehmer sowie zur Linderung allegemeiner Not unter ihren Mitgliedern eine Gelbsammlung veranstaltet, welche ben ansehnlichen Betrag von 300 Mt. erzgab. Desgleichen stand zu bemselben Zwecke ein Beirag von 100 Mt. zur Berfügung aus dem Konzert, welches die vereinigte Feuerwehrs und Schüpenkapelle fürzlich im Keramischen hof veranstaltet hatte. Ein aus Mitgliedern des Gemeindes Sof veranstaltet batte. Gin aus Mitgliebern bes Gemeindes rates und ber St. Geb. - Congengefellicaft gebilbeter Hus-icus brachte geftern bie bergerfreuenbe Weihnachtsfpenbe gur

Sobr, 23. Des. 3m Gegenfat ju fruberen Jahren mirb ber ftarte angemeine Bertebt am 24. Dez. nachniftags mit ber Abbeforberung einer großen Angahl von Militar-urlaubern zusammentreffen, und auch am 27. Dezember und 31. Dezember nachmittags außergewöhnlich anichwellen. Begen Bergabe eines großen Teils ber Betriebsmittel gu Deereszweden fonnen Bor-, Rach- und Sonberguge nicht in bem gleichen Umfange gebilbet werben, als es früher geschehen ift und wie es auch biefes Jahr zur ordnungsmäßigen, punktlichen Betriebsführung wunschenswert ware. Es wird nicht zu vermeiben fein, baß am 24., 27. und 31. Dezember nachmittage alle Bage febr ftart benutt, leicht Beripatungen erhalten, und unter Umftanben Anfchluffe verfaumen werben; vereinzelt werden ben Berfonengugen auch mit Banten ausgerichtete Gitter wigen beigeftellt werben muffen. Biernach burfte es fich empfehlen, wenn alle biejenigen, bie uber ihre Reifegeit frei verffigen tonnen, fich bem Borftebenben gemaß

mit ihrer Reife einrichten. Der Dietomfat bei ber Reichabant ift auf

3 % berabgefest worden.

Sobr. (Grhöbung bes Bezugspreises ber "Deutschen Berlufiliften") Der Bezugepreis ber burch bie Boft vertriebenen "Deutschen Berluftliften" ift vom Kriegeministerium pom 1. Jenuar 1915 ab

auf b Mr. 25 Bi. viertelfahrlich, " 3 Mt. 50 Bi. zweimonatlich,

erhoht worben. Das Beftellgelb - monatlich 8 Pf. bleibt unperanbert. Bablrob, 21. Dez. Unfer Reiegerverein ftiftete far

Bafete mit Liebesgaben 30 Mart, für Unterftopungen 170 Mf. und für bas Rote Rreug 135 Mt., insgesamt 335 Mt. Gin erfreulicher Beweis treuer Kamerabicait!

Beiligenroth, 21. Des Lanbwird Ib. 30feph Meuer von hier, ehemaliger 6. Man, jest Melbereiter bei ber Artillerie, murbe mit bem Gifernen Rreug ausge-

zeichnet.

Port: Ganf tomen entfloben aus bem Theater ber 86. Strage mabrend einer Rachmittagsvorftellung. Es entfland eine Panit bei bem Publifum. Etwa ein Dupend Poliziften eröffneten bas Feuer auf die Tiere. Bei biefer Schießerei wurden brei Berfonen und ein Bolizift burch Rugeln vermunbet. Die Lowen machten barauf einen "Frontangriff auf bie Boligei", von benen zwei be lett murben. Auch mehrere Berfonen wurden mabrend ber Banit verlett und mußten nach bem Sofpital gebracht werben. Die Lowen tonnten bann einzeln wieber eingefangen werben, nr einem gelang es, bie Strafe gu erreichen. Edliglich mube auch biefer Lome getotet. Die anbern vier murben in ihre Rofige jurud. gebracht.

27. Berluftlifte Des Unterwefterwaldfreifes.

Sahnenjunter Sans Ilgen, Gelters, leicht vermunbet. Unteroff. Tamb. Dichael Regler, Sorbach, ichwer verm. Ginj. Freiw. Jofet Rufenbad, Mourabaur verwundet. Befr. Anton Edmibt, Oberelbert, vermißt. Lanbfturmmann Chrift. Dommermuth, Boben, vermißt.

Der amtliche Kriegsbericht.

Großes Sauptquartier, 22. Des., vorm. (D. T.B. Amtlich.) Bei Rieuport und in der Gegend von Ppern herrschte im allgemeinen Rube.

Bur Wiebererlangung ber am 20. Dezember verlorenen Stellungen bei Fescubert und Givenchn machten bie durch frangösische Teritorialtruppen verstärkten Engländer gestern und heute Racht verzweiselte Borstöße, die zurückgeworsen wurden.

In der Gegend von Richehourg gelang es ihnen, in ihren alten Stellungen wieder Fuß zu faffen.

Die gestrigen Angriffe ber Frangosen in ber Gegend von Albert, norböstlich Compiegne, bei Souain und Perthes find unter ichweren Berluften für fie abgeschlagen worben.

Im westlichen Teil ber Argonnen nahmen wir einige Schützengräben. Destlich ber Argonnen, nordwestlich und nördlich Berdun wurden die französischen Angrisse zum Teil unter schwersten Berlusten für die Franzosen leicht abgewiesen.

Auf bem öftlichen Kriegsschauplat ift bie Lage in Dit- und Weftpreugen unverandert.

In Polen stehen unsere Truppen in hestigem Rampf um ben Baura- und Nawka-Abschnitt. An vielen Stellen ist ber Nebergang über bie Absschnitte schon erzwungen. Auf bem rechten User ber

Bilica steht ber Kampf ber verbilnbeten Truppen noch. Wir haben leiber erst nach ber Beröffentlichung seste gestellt, bağ ber gestern bekanntgegebene Besehl bes französischen Generals Josse vom 17. Dezember solgenben Nachsaß hatte: "Der Besehl ist heute abend allen Truppen bekannt zu geben und zu verhindern, daß er in die Presse gelangt."

Oberfte Beeresleitung.

Die Schwierigleiten, welche dem Borruden der deutschen Heere in Flandern gegenüberstehen, schildert in anschausicher Weise ein Artikel in der ersten Rummer der "Liller Kriegszeitung", in der ein Landestundiger folgendes aussührt:

Das Gelände um Phern herum ist besonders im nördlichen Teil, etwa dis Merdem, ein Gewirr dan schaften, die unzählige kleine Abschnitte bilden. Der kedeutendste dieser Wasserfanäle ist der Pser-Pherkanal, mit seinen hoden Flutdämmen und seinem breiten Wasserspiegel ein karteres Hemmiss als der Retheabschnitt südlich Antwerpen. Weitere Hindernisse Gebietes sind zahlreiche kleine Baibkäder wiese kleine Ortschaften, Einzelhöse und eingezäunte Wiesen. Südlich Merdem ist das Gelände etwas weniger schwierig; es zerfällt durch die wenig hinderlichen Kanale von Bennelbed und Voperinghe nur in drei Abschnitte. Südlich Phern andert sich das Bild volksommen. Zwischen Phern und Armentieres liegt ein kleiner Höhenzug, der nach Westen ansteigt und mit einzelnen überhöhenden Kuppen der Berteidigung gute Artilleriestellungen dietet. Das Gelände zwischen Armentieres und Lens ist eben, nur durch die nordweistlich fließende Lys und den nordsüdlich zwischen Eschares und Bethune sich hinziehenden Kanal durch

Das schwierisste Kampsselb ist natürlich das nördliche. Die meist 10—20 Meter hohen Flutdamme bilden eine gute Berteidigungslinie, deren östlicher Absschift auch deshalb von den Gegnern so hartnädig verteidigt worden ist, weil westlich des Kanals die Dämme vielsach ein Schußhindernis sind. Nach der Erstürmung von Rejem, Merdem, Birschote, und namentlich des wichtigen Brüdenkopses Dirmutden bessehten die Deutschen den Ostdamm, der nur noch bei Obern von den Gegnern gehalten wird, in breiter Linie, verstärkten ihn durch Deckungen und warsen nach sorgsältiger Erkundung nachts an süns Stellen auf Tonnenbrüden und Stegen Insanterie aus ans dere Utser, die blitzschnell den Westdamm besetze, sich aber augesicht des moorigen und durch aber augesicht des moorigen und dernachen und die Borarbeit der eigenen Artisserie abwarten mußte. Die Erkundung war ausschließlich durch Flieger möglich, die unter genialer Benugung der Khostographie mathematisch siehen Verüslerieslungen und deren gründliche Bernichtung durch schwerkes Steilseuer ermöglichten

aver angelichts des moorigen und durchignitstenen Geländes und der Feuerwirtung besonders der gelandeten englischen Schiffsgeschütze wieder eingraben und die Borarbeit der eigenen Artillerie abwarten mußte. Die Erkundung war ausschließlich durch Flieger möglich, die unter genialer Benutung der Khotographie mathematisch sichere Berechnungen der seindichen Artilleriestellungen und deren gründliche Vermichtung durch schwerses Steilseuer ermöglichten.

Auf diese Weise, heißt es weiter, muß in diesem belände Abschnitt sur Abschnitt gesäubert und für die Besehung durch Infanterie vordereitet werden, daher das langsame Zeitmaß des ununterdrochen soriäcens in diesem Gediete. Im Gegensah dazu handelt es sich zwischen Pern und Armentieres mehr um Höhenfämpse in Horm von Stellungsfämpsen durch Borgraben auf Sturmentsernung, wodei wieder Artillerie dei der Kiederlämpsung der seindlichen Artillerie und der Sturmfreimachung der Infanteriesellungen eine sehr bedeutende Rolle spielt. Auch hier sann daher der Fortschritt nur langsam sein, immerhin hat der Angreiser einen großen Borsteil durch die Möglichseit, hinter den Höhenrüchen Truppenverschiebungen vorzunehmen und sich durch diese Gesahr gegen das seindliche Feuer zu desen. Im Abschnitt Armentieres Lens, der soft flach ist, seine besonderen Hindernisse werden Sindernisse und wenig Waldhat, ist der Angreise wiesenstich leichter. Zwar liegen sich auch hier die Gegner in besestigten Stellungen gegensber, doch treten beim Fehlen der Schulung und der moralische Standpunkt des deutschen Seens noch entscheidender zutage.

Gin Flieger über Strafburg.

Ttrafburg, 22. Dez. (W.T.B.) Heute nachmittag zwischen drei und vier Uhr erschien ein seindlicher Flieger siber unserer Stadt u. ließ in der Rähe der Ilkircher Mühlenberge eine Bombe fallen, die einen leeren Schuppen und Fenster des Getreidespeichers beschädigte. Einige Sprengstücke sielen in den Handelshasen. Berleht wurde niemand. Der Flieger, der sich in 1500 die 1700 Meter Höhe bewegte, wurde beschoffen.

Friedenssehnsucht französischer Sozialisten.

Genf, 23. Dez. Die Parifer "Libre Parole" berichtet, baß im Laufe ber letten Bereinigung ber
sozialistischen Föderation bes Seinebepartemens die Rebaktion ber "Humanite" einen Antrag unterbreitet habe,
ber die Einseitung von Friedensvorverhandlungen sorderte,
sobald ber Feind von französischem Gebiet vertrieben
wäre. Der Antrag habe großen Tumult erregt.

"Libre Parole" behauptet, ber Text bes Antrages fei vor feiner Einbringung von den Leitern ber fogialiftifchen Partei gutgeheißen worden.

Der amtliche öfterreichisch-ungarische Bericht.

Wien, 22. Dez. (W.T.B.) Amtlich wird verlautbart vom 22. Dezember mittags. In den Karpathen wird nahe südlich des Gebirgskammes im Gediet der Flüssen gingen die Russen gestern wieder zum Angriff über, ohne jedoch durchdringen zu können. Namentlich am untern Dunajeh hatten sie schwere Berluste. In der Nida und im Raume südlich Tomaszow entwickelten sich kleinere Gesechte, Die Kämpse im Borseld von Brzempsl dauern sort.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabs:

Die "freien Entschlüffe" bes ruffifchen Generalftabs.

Brtersburg, 22. Deg. (W.T.B.) Die Leitung bes Großen Generalftabs erklärt :

"Da seitens des Deutschen Reiches und Desterreich-Ungarns über die Lage unserer Heere und über das Ziel unserer strategischen Mahnahmen in den letzten Tagen der Große Generalstad die russische Gesellschaft vor der Boreingenommenheit und der Unzulänglichkeit der in der seindlichen Presse über unsere Streitkräste verbreiteten Meldungen warnen zu müssen. Die Annahme einer mehr eingeschränkten Frontlänge seitens unserer Heere ist das Ergednis eines steien Entschlusses der Militärbehörde. Diese Mahnahme sindet ihre ganz natürliche Begründung darin, daß die Deutschen uns gegenüber ganz beträchtliche Kräfte konzentriert haben. Dieser Entschluß sichert uns überdies weitere Borteile, über die der Dessentlichkeit Ausklärung zu geben aus Gründen der militärischen Ordnung im Augenblick unglücklicher Weise nicht möglich ist."

Anmerkung des W.T.B.: Rach den heutigen Meldungen aus dem Often ist erfreulicherweise anzunehmen, daß die russische Heeresleitung bald noch mehr derartige "freie Entschlüsse" sassen und die "damit verbundenen" Borteile einheimsen wird.

Seib vorfichtig beim Lebensmittelverbrauch.

Berlin, 20. Dez. (W.T.B.) Die Professoren der Nationalökonomie an der Universität zu Berlin, A. Wagner, G. v. Schmoller, M. Sering, H. Herkner, R. Ballot, erlassen im Berein mit den Physiologen M. Audner, und N. Hung, dem Mitglied des Neichsgesundheitsamtes Geh. Rat Prof. Rost, dem Rektor der Berliner Handels-Hochschule, Prof. Elzbacher, und dem Herausgeber der Gozialen Praxis, Prof. Er. Francke, den solgenden Aufrus:

"Die englische Regierung, die den Weltkrieg gegen uns anstistete, sührt ihn in der hinterhaltigsten Weise. Entgegen dem Bölkerrecht unterbindet sie die Zusuhr von Lebensmitteln und Rohstossen, die sür Deutschlands undewassinete Bevölkerung bestimmt sind. Die englische Regierung wird, wie sie verkündigt, den Krieg in die Länge ziehen, damit am Ende des Erntejahres Hunger und Not uns zu einem schimpslichen Frieden zwingen, die Siege zunichte werden, die unsere Tapsern in offener Feld- und Seeschlacht errangen. Diese Pläne durchkreuzen zu helsen, ist jeder von uns Daheimgebliedene, ob Mann, Weib oder Kind, derusen. Das deutsche Bolk muß mit ausreichenden Borräten in das nächste Erntejahr eintreten. Das ist möglich wenn jedermann, der Keiche wie der weniger Bemittelte, seine Lebensweise dem anpaßt, was unsere Landwirtschaft zu dieten hat.

Die Sauptregeln

find : 1. geht erhrerbietig und haushalterisch um mit allen nugbaren Stoffen, verwendet forgfam jeden noch irgend-

wie brauchbaren Abfall;

2. est Kriegsbrot (K-Brot) und sorbert solches von euern Bäckern, es ist nahrhaft und schmackhaft wie ungemischtes Roggen- ober Weizenbrot. Kattoffeln sind reichlich vorhanden. Das Brotgetreide aber reicht nur aus, wenn 10 bis 20 Prozent Kartoffeln eingebacken ober wenn weniger Brot und mehr Kartoffeln genossen werden;

3. lasset das Weizenbrot (Brötchen, Knsippel, Schrippen, Semmeln) in der Hauptsache den Kranken und Schwachen, schränkt vor allem den Berbrauch von Kuchen, Stollen und anderem seinen Gebäck aufs äußerste ein, denn an Weizen und Weizenmehl sehlt uns ein Drittel des bisherigen Bedarfs;

4. spart an Fleisch, an Fett und Butter; jest besteht zwar ein reichliches Angebot an Schlachttieren, weil
vielen Landwirten die ausländischen Futtermittel sehlen.
Daraus solgt aber nicht, daß man jest um so mehr Fleisch
verzehren dürste. Geschieht dies, so wird das Angebot
bald knapp werden. Bielmehr ist der Fleisch-, Kett- und
Butterverbrauch schon jest einzuschränken, damit unser
Bolk keinen Mangel leide. Wer es kann, sammle sur
seinen Hausbedarf einen Borrat an Dauerware (geräucherten Schinken und Speck, Dauerwurst) und Schmalz
und zwar bedächtig und ohne Ueberstürzung;

5. Die Grundlage der Ernährung müssen einheimische Pflanzenstoffe bilden; Kartosseln, Roggen, Weizen, Hafer, Buchweizen, Gemüse, frisches und eingemachtes Obst. In ausgiediger Weise kann Zucker verwandt werden. Zucker, sast überreichlich vorhanden, ist ein vorzügliches Nahrungs- und Ersahmittel für Fett und Butter. Dazu genieße man Milch und Käse, namentlich auch Magermilch und Magerkäse, die durch ihren Eiweißgehalt ein vortresslicher Fleischersah sind. Es lassen sich aus den in genügendem Maße versügdaren Stossen sehr mannigsaltige und nahrhaste Speisen bereiten.

Nicht die Not, sondern die Borsorge gebietet die planmäßige und veränderte Lebenssührung, die wir empsehlen. Die kleinen Unbequemlichkeiten, welche sie mit sich bringen mag, wird jeder gern auf sich nehmen, in dem Gedanken, damit das Werk derer zu sördern, die im Felde und auf der See ihr Leben und ihre Gesundheit sreudig für unser teures Baterland einsehen."

Gin Deutscher Marineflieger aber Tober.

:: Köln, 22. Dez. Der Berichterstatter der "Kolsnischen Rtg.", Professor Dr. Georg Begener, meldet dem westlichen Kriegsschauplate: Heute mittag war ich an einem Ort der belgischen Seeklifte Zeuge der glücklichen Rückehr des Marinessiegers Oberleutnant von Prondzhnist, der vormittags um 9 Uhr 30 Min. zu einem Fluge nach Dover ausgestiegen war. Er hatte Dover erreicht und dort mehrere Bomben absgeworfen, deren eine den Hafen die nach nhoßgestrofferer, der haben dürfte. Er beobachtete zwischen Dover und Calais zwei Reihen Torpedobootszerstörer, von England zur französischen Torpedobootszerstörer, von England zur französischen Küste ausgestellt, augenscheinlich zur Sicherung des Berkehrs; serner im Hasen won Dover mehrere Schiffe, darunter eines der Maziesticklasse, ebenso Schiffe unweit Dünstrichen. In dem Downs, dem längs der englischen Küste führenden Schissartsweg, sah er regen Handelsschiffverkehr. Klares Wetter herrschte dort, während wir Dunst und Regen hatten. Wit dem Binde flog er in einer Stunde von Dover zu unserer Stellung zurst. Lebhaft wurde der fühne Flieger nach diesem ersten Streifzuge eines deutschen Wasserslugzeuges die zur englischen Küste beglückvünscht.

Tuphus im Rottbujer Ruffenlager.

:: Bekanntlich stehen die gesundheitlichen Verhältnisse Auslands weit hinter denen Deutschlands zurück.
Insbesondere herrschen in Ausland dauernd anstedende
kransheiten, die in Deutschland überhaupt nicht vortommen und höchstens gelegentlich vereinzelt zu und
von dort eingeschleppt werden, z. B. Flecksieder. Bei
dem Hereinstelt gerößer Scharen russischer Gesangener auf deutschen Goden mußte daher von dornherein mit der Wöglichseit gerechnet werden, daß unter
den Aussen in den Lagern diese Kransheit hier und
da auftrat und bei ihrer gewöhnlich raschen Ausbreitungsweise bald eine größere Lahl von Gesangenen
ergreisen würde.

Bu einem berartigen Auftreten von Fled fieber ist es im Ariegsgesangenenlager zu Kottbus gekommen, in dem nur Aussen untergebracht sind. Bis jeht des trägt die Zahl der Erkrankten und der Erkranktungsverdächtigen mehrere Hundert. Glüdlicherweise zeigt die Krankheit einen gegenüber ihrer gewöhnslichen Schwere auffallend milben Berlauf; bisher sind mur neun Todesfälle zu verzeichnen, die iamtlich Aussen betreffen. Bon den Deutschen sind disher nur zwei Bersonen erkrankt, von denen eine der Krankheit erlegen ist, und zwar ein Sanitätssergeant, der in Ersüllung seiner Pflicht bei der Pflege mit den Kranken in nahe Berührung gekommen war. Der zweite Erkrankte ist ein sunger Arzt, der sich ebens sanitätssergend bei den erkrankten Kriegsgefangenen

Sin übrigen ist eine Uebertragung auf Deutsche visher nicht ersolgt, und auch schwerlich zu erwarten, da gleich beim ersten Auftreten der Krankheit auservordentlich weitgehende Borsichtsmaßregeln ergrissen sind. Jahlreiche russische Aerzte unter einem deutschen Chesarzt sind der Behandlung der Erkrankten und dem Heranksuchen der Krankheitsberdächtigen tätig, alse Erkrankten werden abgesondert, neue Baraden für die Gesunden errichtet, Desinsektionsapparate und mittel in reichlicher Menge zur Bersügung gestellt, das Lager von jeder Berührung mit der Ausgenwelt abgeschnitten usw. Der Ausbreitung der Krankheit auf unsere Bevölkerung ist somit von vornherein ein sesser Wiegel vorgeschoben.

Zie Regelung der belgischen Kriegsschahung.

:: Der Bevölkerung Belgiens ist bekanntlich vom Generalgouverneur eine Jahreskontribution von 480 Millionen Franken auserlegt worden. Darüber haben die Landiage der neun belgischen Provinzen am 19. Dez. Beschluß gesaßt. Die Kriegsschahung wird duch Ausgabe von Schahscheinen ausgedracht gemäß dem Borschlage der deutschen Berwaltung. Die Schahscheine sind von einem alle größeren belgischen Banken umfassenden Konsortium zu übernehmen und von der neu zu schaffenden Rotenbank zu begeben. Dadurch bleibt dem Lande eine unmittelbare Belastung gegenwärtig erspart und die Dedung der Schahscheine auf die Friedenszeit übertragen. Mit den Berhandlungen über die Kriegskontridution wurde die Regestung der Requisitionen verdunden. Die Requisitionen wurden bieher mit Bons bezahlt, deren Einlösung der Beit nach Friedensschluß vordehalten blieb. Rummehr sollen die Requisitionen durch Barzahlung der

glichen werden. Besondere Beachtung ersorderte Die Frage der Bezahlung der in Antwerpen, Gent und anderen Sattelplägen des Landes vorgefundenen Waremborrate, über die die Rohstoffabteilung des Kriegs-ministeriums verfügt. Die belgischen Eigentumer wer-den volle Bezahlung für die Waren erhalten, sobatd sie in Deutschland eingetroffen und nach ihrem Werte abgeschätt find. Diese Bezahlung foll in einer Weise erfolgen, daß während des Krieges Geldübertragun-gen von Deutschland nach Belgien nicht statzufinden

Wieder zwei beutiche Arantenpfleger verurteilt.

:: Das Kriegsgericht bes 10. frangofifchen Urteil gegen deutsche Gefangene gefällt. Es handelt sich um die beiden Krankenpfleger Robert Günther und Wilhelm Tiede, die beim 17. Dragoner- Biegiment Dienst taten. Sie standen unter der Anklage, einen Wandschanft erbrochen und Leinenwäsche baraus entwendet gu haben. Beide Angeflagten ga-ben gu, ben Schrant aufgebrochen und die Bafche berausgenommen au haben, erflärten jedoch, die Lein-wand notwendig für bas Berbinben ber Berwundeten gebraucht ju haben. Tronbem fie Beben fie bom Kriegsgericht gu je einem Jahr Befangnis verurteilt.

Es ift gu erwarten, bag bie beutiche Regierung in diesem neuen Falle mit derselben Festigkeit für die beiden Krankenpfleger eintreten wird, die sie anlählich der beiden früheren schmachvollen friegsgerichtlichen Urteile so erfolgreich entfaltet hat.

Aleine Ariegonachrichten.

General der Kavallerie v. Madensen, der ruhmreiche Führer der 9. Armee, der Sieger von Lipno
und Wloclawet, der auch an den letzten Kämpfen
an der Bzura und bei Lowitsch hervorragenden An-

teil hatte, ist durch Kabinettsorder vom 17. Der. 1914 jum Generalobersten befördert worden.
Der deutsche Dampstrawler "Senator D'Swaldstief am Sonntag in Ymuiden (Holland) ein. Das Schiff wurde wordenigig durchsucht und militärischer

Bewachung unterftellt.

Die "Correspondenga" in Rom erfahrt von guter Seite, daß die Annerion von Tunis durch Frank-reich bevorstehe. Das wäre dann wohl die Folge ber Annerion Aegyptens durch England.

Der "Beilige Rrieg".

:: Ronftantinopel, 22. Dez. Das hauptquartier melbet: Ein frangofifdes Schiff befcog am Dontag bie Rufte nordlich Alexandrette, ohne irgendwelchen Schaben angurichten. Bon ben übrigen Rriegefcauplagen ift nichts bon Bedeutung gu berichten.

Allegandrette liegt im nordlichften Teile bon Sprien, wo bie fleinafiatifche Rufte nach Beften abbiegt. Es ift ein wichtiger, turtifcher Dafenplat, bon bem aus eine Bahn nach Rorben führt, jum Anschluß an bas fleinafiatifche Elfenbahnnet, hauptfächlich ber Bagbabbahn, beren fleinafiatifd-fprifcher Safen Alegandrette tft.

Tie Krönung des Sultaus von Achthien.

1: Mai land, 22. Dez. Ueber die Krönungsfeier in Kairo wird gemeldet: Der Sultan Huffein
begab sich vom Palais seines Sohnes in seierlichem
Ruge nach dem Palast des Khediven. Der Rug passierte das Europäerviertel von Ismaliia. Auf beiben Seiten präsentierten englische und australische
Soldaten unter den Klängen der Khediven-Shunne.
Englische und eingeborene Reiter geleiteten die Galawasen, in denen der Sultan, der Premierminister magen, in benen ber Sultan, der Bremierminifter Ruchbi und ber borläufige Obertommiffar Cheerham pungot und der vortautige Doertommitjar Cheergam fuhren. Das Europäerviertel war prächtig geschildt, das Araberviertel jedoch nicht, blieb aber ruhig. Im Balast empfing der Sultan die Beamten der Regierung, des Gerichts und den Bürgermeister, europäische und eingeborene Notabeln. Die diplomatischen Bertreter waren nicht eingeladen.

Der Rriegsschauplag in Raukafien. Ronftantinopel, 23. Des. (B.I.B.) Das Große Sauptquartier teilt mit: Un der kaukafifden Front überrafchien unfere Eruppen Die Ruffen durch einen Rachtangriff in der Stellung bei El Agos und Arhi, 30 Rilometer öftlich von Röprikol. Der Feind erlitt fcmere Ber-lufte an Toten und Bermundeten und ergriff die Flucht.

Die indifden Befatungstruppen von Megypten befertieren maffenweife und laufen mit den Baffen gu uns über.

Der Geefrieg mit England.

Mengerungen bes Groffabmirals b. Zirpin. In Amerika ist soeben ber Bericht über eine Unterredung veröfsentlicht worden, die Staatssekretär v. Tirpis herrn Karl H. v. Wiegand, dem Berliner Vertreter der "United Preh", die 700 amerikanische Blätter mit Rachrichten versieht, gewährt hat. Aus diesem Bericht geben wir hier die interessantellen Erksärungen des Staatssekretärs des Reichsmarineguntes wieder Lundchst wurde in der Unterredung amtes wieber. Bunadift wurde in ber Unterredung die Frage eines

behandelt. Dazu äußerte sich b. Tirpig unter hin-weis darauf, daß wir England in Unterfee-booten größeren Thps überlegen sind, wie

folgt:

"England will uns aushungern; wir tonnen basfeine Spiel treiben, England umgingeln, jedes englische Schiff ober jebes feiner Berbunbeten, bas fich irgend einem hafen Eng. lands ober Schottlands nabert, torpebieren und baburch

ben größeren Teil ber Rahrungsmittelzusuhr abichneiben."
Diesen hinweis bes Marine-Staatssefretars darf man wohl, so hoffen wir, als eine Anfündigung bon man wohl, so hossen wir, als eine Anfündigung von großer Bedeutung ansehen. Wir würden damit den Spieß umdrehen, mit dem England und zu Leibe zu rüden hofft. Wir sind, wenn wir und einschränken und sparsam mit unseren Borräten umgehen, gegen einen Hungerfrieg gewahdnet, nicht so England, das, wenn seine Zusuhr bedroht oder gar behindert wird, langsam, aber sicher verhungern muß. Denn es ist ganz und gar auf die Zusuhr angewiesen.
Ausgehend von den Ersolgen unserer Unterseeboote, fragte der Journalist den Staatssestetär, ob

boote, fragte der Journalist den Staatssefretar, ob eine der Lehren des Krieges sei, daß Groftampfichiffe sich überlebt

gatten, worauf ihm nachftebende Antwort gutell murde:

Es ift schwierig, icon jest Schluffe gu gieben. Dag bie Unterseeboote ein neues und großes Kampfmittel in Geefriegeführung find, ift nicht gu beftreiten. Man barf indes nicht bergeffen, bag bie Unterfeeboote am beften an ben Ruften und in flachen Gemaffern operieren, und bağ aus biefem Grunde ber englifche Ranal befonbers bafür geeignet ift. Die bisberigen Erfolge berechtigen noch nicht ju ber Schluffolgerung, bag große Schiffe fich nun aberlebt haben. Es ift noch eine Frage, ob die Unterfeeboote fich in anderen Gemaffern fo ausgezeichnet hatten halten fonnen. Wir haben in Diefem Ariege febr biel bon ben Unter-feebooten gelernt. Wir glaubten fruber, fie tonnten faum langer als drei Tage von ihrer Bafis fortbleiben, da die Bemannung bann erfcopft fein mubie. Wir haben aber bald erfahren, bag ber großere Top biefer Boote um England berumfahren und fogar 14 Tage lang braugen bleiben tann. Dagu ift nur notwendig, daß der Befagung Ge-legenheit gur Rube und Erholung gegeben wird. Und Diefe berichaffen fich unfere Leute badurch, bag bas Boot in flaches, ruhiges Baffer und bort an ben Grund geht, wo es ftill liegen bleibt, bamit bie Mannichaften fich ausfclafen fonnen. Das ift nur möglich, wo bas Baffer berhaltnismäßig flach ift."

Der Journalift erwähnt in feinem Bericht weiter, bag Deutschland, wie er aus anderer Quelle erfahren

40 neue Unterfeeboote bom großen 900-Tonnen-Ihb baue. Auf die Frage schließlich, ob sich die deutsche Flotte der englischen zur Schlacht stellen werde, antwortete Herr b. Tirbit: "Wenn die Ungländer uns Welegenheit zur Schlacht geben, gewiß. Kann man aber erwarten, daß unfere Flotte – die an Jahl nur ein Drittel der englischen ausmacht – eine für sie unalledige militärliche Gelegenbeit benute - eine für fle ungunftige militarifche Gelegenheit benutt und bie englische gur Schlacht herausforbert? Goviel wir viffen, liegt die Flotte ber englifden Groftampffdiffe auf r Beftfeite Englands in ber Brifden See."

Politische Rundschau.

Döchstpreise für Tüngemittel in Sicht.

:: Bie die "B. Z. a. M." hört, ist aus den Kreisen der Landwirte an das Keichsamt des Innern das Ersuchen gerichtet worden, auch für Düngemittel Höchstpreise selszusetzen. Hierdei würde es sich beispielsweise um Kalisalze, Salpeter, Phosphorsäure usw. handeln. Die Anträge werden vorläusig noch eingehend geprüft, immerhin erscheint es schon heute nicht ausgeschlossen, das demnächst Döchstpreise für Düngemittel selsgesetzt werden.

Rommunaler Kartosselvertaus.

Mommunaler Martoffelvertauf. :: In einer Sigung ber Rieler ftabtifden Rollegien gaben die Stadtverordneten ihre Zustimmung zu dem Ankauf von 16 000 Zentnern Speiselartosseln. Diese Kartosseln sollen in städtischen Räumen gelagert werden, damit für den Fall, daß durch irgendwelche Gründe ein Kartosselmangel eintritt, die Besvöllerung vorübergehend mit Kartosseln versorgt werden kann. Dieses Borgehen des Kieler Magistrats den kann. Dieses Borgehen des Kieler Magistrats berdient Rachahmung.

Rer Landesverrat des Abg. Dr. Beill.
:: Zu der Meldung, daß der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr. Weill, der Bertreter für Mes, ins französische Heer eingetreten ist, schreibt der "Borwärts":

Bir haben auch bisher feine Bestätigung ber von ber Agence Sabas herrührenden Melbung fiber ben Gintritt Dr. Beills in Die frangofifche Armee erhalten fonnen. Bebenfalls merben fich ber Bartei- und ber Fraftions. borftand mit biefer Angelegenheit noch befchaftigen.

Der Landesverrat des Albgeordneten wird aber burch eine bon ihm im Parifer "Figaro" veröffent-lichte Erflärung bestätigt, die mit folgenden Saben

"An meine Freunde in Elfaß Lothringen! Geit Rriegs. ausbruch ließ ich, ohne ju protestieren und ohne gu bementieren, in ber beutichen Breffe bie verichiedenften Rach. richten über mich berbreiten. Ich foulbete meinen in Straf-burg gebliebenen alten Eltern biefes völlige Schweigen und gog vor, fie felbft in Untenntnis gu laffen, als fie bem Groll berer auszuseigen, welche bort noch die herren Best, wo meine Eltern in Sicherheit find, habe ich bie Freiheit, gu fprechen, wiedergewonnen."

Das sehr pathetisch gehaltene Manisch schließt mit der Berkündigung des Kampses gegen "das mis litarissierte, verpreußischte Deutschland, den Unterdrücker der der Freiheit aller Bölker." Heber die wahre Gesinnung Dr. Weills lassen diese Worte keinen Zweisel. Er verdient dieselbe Bezeichnung wie der "ehemalige Reichstagsabgeordnete" Wetterse: Lans besperrater!

Die Saltung Bortugals ift noch immer gweifelhaft. Beht wird aus Liffabon eine Aundgebung gegen eine Betels ligung am Rriege gemelbet. Der Gabrer ber unionistiichen Bartel Coniaco und feine 24 Barteigenoffen haben beichloffen, am Donnerstag ihre Abgeordneten-Mandate niebergulegen. Durch ihr Gernbleiben wird bie Rammer aufs horen, beschluffabig ju fein. Die Unionistische Bartei be-

Wie bezahlen unsere Truppen? Reine Bargahlung in Geinbesland.

:: 3m Bublifum ift vielfach die Anficht verbreitet, bag bie Truppen und die Berwaltung auf dem westlichen Kriegsschauplat "fast alles bar bezahlen". Sol-den Anschauungen muß entgegengetreten werden, be fie auf Unkenntnis ber tatsachlichen Berhaltnisse beruben und ihre Berbreitung geeignet ift, unfer Gelb-beer einer unangebrachten Gutmutigfeit und unfere heeresverwaltung einer großen Rurgfichtigfeit gu

Entsprechend ben für bas Felbverhältnis vorge-jehenen Bestimmungen wird über alle Lieferungen des seindlichen Landes grundsählich nur eine Bescheinigung ausgestellt. Diese Bescheinigungen tonnen erst nach Friedensschluß versilbert werden, und zwar muß der seindliche Staat mittelbar oder unmittelbar für sie ausfommen. Eine Barbezahlung der Leistungen des seind-lichen Landes tritt nur ganz ausnahmsweise ein. Wenn nämlich Beitreibungen fein Ergebnis haben, ist Geld das Zaubermittel, Borräte u. II. auch da noch hervor-zuloden, wo scheindar nichts mehr zu haben ist. Welche Preise bei solchen Gelegenheiten im Höchstsalle zu kahlen sind, wird schon beim Ueberschreiten der seind. lichen Greize durch die Armecoberkommandos bestimmt. Sogenannte Liebhaber- oder Phantasiepreise sind daher ausgeschlossen. Fließt auf diese Weise dem seindlichen Lande auch tatsächlich Geld zu, so ist der hierdurch eintretende Nachteil doch nur ein scheinsbarer. Denn es muß bedacht werden, daß durch das heranziehen der seindlichen Landesbestände zur Berstillegung unseres Derrest unsere beimissen Angeres flegung unferes Deeres unfere heimischen Borrate gedont werden und wir durch den Wegfall bes Rachloubes auch die Transportkosten ersparen. Die Bezahlung liegt baber in letter Linie in unserem eigenen Interesse. Bon der Tatkraft unserer Truppen kann aber ohne weiteres poransgesett werden, daß von bem Aushilfemittel ber Begahlung nur ausnahmsweife, und amar nur dann Gebrauch gemacht wird, wenn alle an-beren Mittel berfagen. Gine Bargablung in Sartgeld tritt selbstverständlich aber auch in diesen Aus-nahmesällen nicht ein. Es wird mit Papiergeld be-zahlt. Rur bei Beiträgen unter 1 Mark mussen not-wendigerweise Scheidenfinzen ansgegeben werden. Zu einer Bezahlung mit Sartgeld in Studen bon über 1 Mart find die Truppen gar nicht mehr in ber Lage, feitdem Gold und Gilber aus den Raffenbestanben

rifidgezogen sind.
Da, wie hervorgehoben ist, die Bezahlung von Lieserungen in Feindesland zu den Ausnahmen gehört, fann auch keine Rede davon sein, daß wir indirekt hort, fann auch keine Rede davon sein, daß wir indirekt bie finanzielle Kriegobereitschaft unserer Gegner fraf-tigen. Bir tonnen auch in biefer Begiehung Bertrauen zu ben Maßnahmen unferer heeresleitung haben und halten baber die Mahnung für angebracht, daß nicht auf Gerüchte bin eine unzutreffende Kritit genbt und damit Beunruhigung in die Bevolterung getragen wird. Es wird die Aufgaben unserer Heres-verwaltung erleichtern, wenn diejenigen, die auf Grund bes ihnen zugetragenen Materials glauben, Mifftanbe bem Bublitum aufbeden zu muffen, fich zubor bei ben zuständigen Stellen Ueberzeugung dabon ber-schaffen, ob das ihnen borliegende Material den Tat-

achen entibricht.

Alchtet auf eure Rartoffeln!

S Die Aufbewahrung ber Speifefartoffeln ift in ber jesigen Zeit befonders wichtig. Ihre vollkommene Gesundheit ist die erste Bedingung für ihre Haltbarkeit. Der Käufer wird immer einige schlechte Kartosseln in seinem Borrat sinden. Es liegt in seinem eigensten Interesse, vor dem Ausbewahren aufs sorgfältigste alle kranken Knollen auszulesen. Sie bilden eine ständige Anstedungsgesahr für die gesunden. Bon der Fäulnis werden in erster Linke diesenigen Anvillen angegrissen, die angespessen oder biejenigen Anollen angegriffen, die angefreffen ober fonstwie verlett, gedruckt ober angefroren sind. Alle folde Kartoffeln muffen alfo gewiffenhaft ausgelefen und rafch verbraucht werden.

Die Kartoffeln sollen an einem fühlen, luftigen, ounklen Orte aufbewahrt werden. Am besten eignen sich hierzu frostfreie Keller oder Speicherräume. Sink die Temperatur des Naumes auch nur einige Tage auf den Gefrierpunft, fo "erfrieren" die Kartoffeln: fie werden fuß und find ju Speifezweden unbrauchbar. Durch mehrtägige Lagerung in maßig warmen Raumen (Ruche) tonnen fie allerdings wieder genieß-bar gemacht werden, erhalten aber wohl nur aus-nahmsweise ihren vollen Speisewert wieder. Sind die Kartoffeln auch nur fürzere Zeit größerer Kälte ansgeseht — es genügen meift 3 Grad C. —, so ge-

frieren sie, sterben ab und versaulen rasch.
Alber auch zu warme Räume, besonders solche, in deren Rähe sich Heizungsanlagen besinden, sind zur Ausbewahrung ungeeignet. Die Kartoffeln keimen leicht aus. Sie werden, wenn die Luft sehr troden ist, wie bei Zentralheizung, bald well und sind dann auch schlecht zu Speisezweden zu verwenden. Durch sorgfältige Lüstung ist für Entsernung der Feuchtigkeit aus dem Raume zu sorgen. Wärme und Feuchtigkeit beschleunigen die Entwidelung der Fäulniserreger und vermindern die Biderstandssähigteit der Knollen. Berfügt man nicht über geeignete Ausbewahrungsräume, so verzichtet man besser auf die Beschaffung eines größeren Kartoffelbvorrates für den Haushalt. Der durch Berfaulen oder Welken entstehende Berlust ist größer als die gerings Mehrausgade bei wiederholtem Einfauf kleiner Mengen. Uederdies ist durch die Anordnung von Höchstein. frieren fie, sterben ab und berfaulen rafc. gen. Ueberdies ift burch die Anordnung von Bochftbreifen das Sauptbedenken gegen ben Gintauf im Reinen im wefentlichen befeitigt worden.

Neinen im wesentlichen beseitigt worden.
Die Kartoffeln sollen nicht in Säden ausbewahrt werden, da diese keinen genügenden Luftwechsel gestatten. Man entleere die Säde baldigst und breite, besonders ansangs, die Kartoffeln in möglichst dünner Schicht, am besten auf dem trodenen Zementboden des Kellers aus, die sie oberflächlich troden sind der anhastende Erde entserne man sorgialtig, da der anhastende Schmutz kranke Knollen übersehen lätzt und dieser außerdem Fäulnisseime enthält, die das Kerderben der Knollen veranlasseime enthält, die das Kerderben der Knollen veranlasseim kuch die der späteren Ausbewahrung etwa in visenen Lattensisten (nicht in Fässern) lege man sie so flach wie möglich. möglich.

Sorge für genügende Durchlüftung der Kartopfeln ist besonders wichtig, wenn die Anollen größtenteils klein sind und infolgebessen dicht zusammenliegen. Während des Winters müssen die Kartoffeln öfters nachgesehen werben. Etwa übersehen oder nachträglich angefaulte Knollen sind zu entsernen. Treiben die Kartoffeln, wozu-in diesem Jahre Reigung zu bestehen scheint, start aus, so sind sie von Reit zu Beit abzukeimen.

Aus Stadt und Land.

** Die italienifche Reifefaifon und ber Rrieg. Das "Giornale d'Italia" stellt fest, daß Italien durch den Ausfall der diesjährigen Reisesaison über 500 Millionen Lire Einbuße erleide. Der Berlust bedeuts in den ohnehin fritischen Zeiten eine empfindliche Schädiauna des italienischen Nationalwobstandes.

** Untergang zweier Fischereidambser. Die beis ven Fischereidambser "Beral" und "Domingo" sind, als sie nachts mit gelöschten Lichtern in Höhe des Kap Sissero bei Finisterre (Spanien) fuhren, tollidiert und, während alse Mannschaften beider Schiffe schliesen, zusammen untergegangen. Reunzehn Watrosen sind ertrunken, die übrigen konnten unter großen Anstreagungen von dem herbeigeeisten Fisch-dambser "Evaristo" gerettet werden.

Ohlendorff's Peru-Guano

"Füllhornmarke"

ist neben Stallmist das sicherst wirkende und vorteilhafteste Düngemittel.

Bekanntmadjung

betr. die militärische Borbereitung ber Jugend.

Am Samfing, ben 2. Weihnachtstag, Rachmittage 21/2 Uhr, punttilich:

Antritt der Jugendkompagnie

vor der Turnhalle.

Beilditigung durch den Kgl. Herrn bandrat und den Herrn Kreisjugendpfleger Berische. Bollzähliges Erscheinen unbedingt ersorberlich.

Der Kompagnieführer:

Shone Wohning

mit 2 ober 3 Zimmer zu vermielen. Raberes zu erfragen in ber Expedition b. Bl.

Anmerkung: Pormittags 11³⁰ Uhr unmittelbar nach dem Jochamt kurze Selprechung an der Surnhalle.

Berkauf von 5% Kriegsanleihen durch die Rafsimische Landesbank. Wie bekannt, hatte die Rafsimische Landesbank vor etwa 6 Wochen damit begonnen, aus ihren Beständen der Kriegsanleihen zuteht zum Kurse von 98% prodisionsfrei abzugeben, salls der Käufer sich einer einsährigen Sperre unterwarf und die Papiere dei der Landesdank hinterlegte. Juzwischen ist der ganze hiersur zur Berfügung stehende Bestand an 5%. Reichsanleihen aus verlauft. Es können nur noch die hahanweisungen aus verlauft. Es können nur noch die hahanweisungen Bedingungen an der Hauptlasse frolgt zu den dieherigen Bedingungen an der Hauptlasse sowie dei den 28 Landesdankstellen. Diese Schahanweisungen bieten eine besonders günstige Berzinsung, da sie späiestens am 1. Ottober 1920 zu part zurückgezahlt werden. Der Käuser eihält also nicht nur während dieser Zeit für sein Kapital die Albgade dis auf weiteres wenigstens zu 98% erfolgt.

in befannter Güte n. großer Answahl bei Adolf Röber Uhrmader Coblenz, Entenpfuhl 23 Enthennter Garante von Mr. 5.— an, Großes beger in Uhrketten, Colliers, Medailives

FRENZIE Dezeichnent als vortrestfliches Angenmittel TISCE Millionen gebranchen fie gegen Millionen gebranchen fie gegen Geruchtofer Eisenlack aum Laderen von Ofenrohren, beideren von Ofenrohren, beideren ulw. Streicht sich teicht! Erzeugt ichonen Slang! Stattert nicht ab! Malche mit Linbet i Pfg. D h'acher Nachfolaer. Gebleng nur Entenplacht 20 Gebleng nur Entenplacht 20 Gebleng nur Entenplacht 20 Angelen der Stattert nicht ab! Angelen mit Linbet i Pfg. D h'acher Nachfolaer. Gebleng nur Entenplacht 20 Angelen der Stattert nicht ab! Angelen mit Linbet i Pfg. D h'acher Nachfolaer. Gebleng nur Entenplacht 20 Angelen der Stattert nicht ab! Angelen der Stattert nicht ab!

Reiferkeit, Verteininges Keinren, Johnerzenden Heis,

Regulation, foute als Verbengung gegen rälllungen, baber bodinvilltununen

6 100 not, begl. Bengten und Prionten verbir-

Appetitanregenbe,

feinichmedenbe

Batet 25 Big. Doje 50

Sig. Ariegszodung 15 Pig.

Bu baben in Rootheker

Jourie bet

Robert Neighardt in Sibir

Alex. Gerhaer

Ed. Bruggnier

dustay Mermana

Ludw Jangblath

gen ben floig-en Erfolg

jebem Krieger !

Raife - Raninchen all. Art habe abingeben gum billigit Preis, Jumatiere v. 8 10 28. Deutsche Riefens Schecken Engl. Schecken (einf. Abit.) Engl. Widder (einf. M. eich.) Beige Riefen (eistl. Abit.) Gelde und Erau - Silber und Hollander.

Johonnes Johnann

Jugunnes guffmuitt Metternich, Triererft. 269 (a. b. Enbftation b. Glefte.)

KUNSTLAGER
Stiche, Radierungen, Gravuren, schwarz u. farb. Red. Rahmungen.
Plantische Reproduktion. i. hüneti.
Ausführung.
W. GROOS, COBLENZ,
e. Kgt. Hof. Buch-Kanathandlung.
Rheinstragse 9.

Theater in Höhr!

Im Saale bes Hotels "Deutscher Kalser"
(Witwe A. Kremer)

Samstag, den 26. Dezember, (2. Feiertag), Einmaliges Gastspiel der Gesellschaft E. Dietrich jun-Batriotische Aufführung.

Ren!

Reu!

Deutschland über alles.

Baterlanbifches Schaufpiel aus heutiger Zeit in 4 Aufgügen von Rich. Dreper.

Bolls: und Beihnachts:Borstellung Brüderden u. Schwesterchen

Marchen in 5 Aufgugen von Margot.

C. Dietrich jun.,

Befanutmadjungen.

Die zum Befuch franker und vermunbeter bentider Krieger vorgefebene Breisermäßigung wird nun auch bei Reisen bis zu ben beutich-öfterreichifden Grengstationen gewährt, wenn bie zu Befuchenben in ofterreichischen ober ungarischen Lazaretten liegen.

Sobr, ben 19. Dezember 1914. Die Ortspolizeibehorde.

Die für ben Befuch franter ober vermunbeter Rrieger tarifmäßig jugelaffene Fabrpreisermaßigung ift auf Reifen ausgebehnt worben, bie von Angehörigen im Falle bes Ablebens biefer Krieger ju beren Beerdigung unternommen werben.

Gohr, ben 19. Dezember 1914. Die Ortspolizeibehorbe.

Bom 28. Dezember bis 3. Januar ift bie Babeanstalt geschloffen. Bob r, ben 17. Dezember 1914.

Dr. Mrnolb, Barger meifter

Telbpofibrief eines Sohrer Rrieger.

Unfere 88er im Reuer. Enbe Oftober hatten wir ichmere Rampse zu bestehen, und hatten wir bas Regiment 117, bas ungefähr breimal so start ist, wie bas unserige, in einer bireft, in die seinbliche Siellung hineingeschobene Ortsichaft . . . zu ersehen. Die Graben waren so schwach besteht, bag nur alle 15—20 Schritte ein Mann zu stehen tam. Rarurlich war mabrend ber Zeit nicht an Rube zu benten. Mein Hauptmann und ich patrouillierten Tag und Nacht in ben Schühengraben und gonnten und kaum eine Stunde Rube. In der Racht kamen ploblich die vorgeschobenen Patrouillen zurück gestürzt mit der Meldung, daß der Feind auf der gangen Linie vorginge. Alles starrte in die Nacht hinaus, bis man enblich bie feindlichen Geftalten auftauchen fab. Ein ber Daichinengewehr-Abteilung bes Regiments gugeteilfer Rriegsfreiwilliger 2. ichilbert bie Borgange ber Schredensnacht in nachftebender ergreifenber Beife: Oftobernebel, fcmarg ift bie Racht, - Bor uns ein Malben, vier balten Wacht. - Gin Dafdinengewehr, 2 Bug Infanterie, - Gin feber gefpannt, balb tommen fie. - Edwarg ift bie Racht, wir fpaben binans, - Unbeimlich tont bes Winbes Gebraus. - Conft alles fiill, boch in bem Bath, - 3n bunteln Rudueln fich's jufammenballt. - Rein Laut, tein Ton, nichts ift ju feb'n, - Toch in bem Walbden muß etwas fieb'n. - Bir fpaben und laufden ins Dunt'le binein, - Da rechts bas fdmarge, was mog bas fein? - Es ift nichts Ramerab, - bie Racht ift fdma. 3. 3ft ber Gurt in Ordnung? Bift bu parai? - Go ift alles in Ordnung; fo liegen wir, - Den Daumen am Eroder, - Das Mug' am Bifier - Wir liegen und fpaben, febe gafer gespannt, - Wenn fie nur famen, es judt bie Banb. - Zweitaufenb Battonen, ein gutes Bewehr, - Wer ba binein gerat, enttommt nicht mehr. - Es lauert ber Tob im ichmargen Robe, - Unheimlich ichauen Gewehre hervor. - "Bas gibis, lacht ber Tob, heut gibts einen Straug," - heut bringe ich gute Ernte nach Saus. - Bir liegen und fpaben, ba flammt ein Licht, - hier noch eins, bort noch eine, - Da bricht aus Eugend leuchtenben Rugeln ein Schein, - Das foll wohl ber Anfang bes Tanges fein. — Dort im Walb wird es lebenbig, laß fie nur tommen, noch find fie gu weit. — So auf 200 Meler, bann "Rein mir ber Saat". — Der Richtichut ichmungelt: 3ch weiß Ramerab. — Da trifft ein gellenber Schrei unfer Ohr, — Bu taufenben bricht's que bem Balbe bervor; — Bir empfangen bic, Frangmann, tomm nur beran. - Gin Regiment gegen faum 100 Dann. - Best Reuer hinem in ben bunteln Balb. - Gin einziger Schrei, ein Cammein, ein gall. - Burnd wogt ber Anfturm, wohl breimal erneut, - Bis bie aufgehenbe Conne Erlofung und beut. - Bas wir ba gefebn, ergabl' ich Gud nicht, - Wohl mander von und wandt ab bas Geficht. - Dell leuchtend begrußt uns bas Morgenrot - Etill über bas Echlachtfelb ichreitet ber Tob.

B

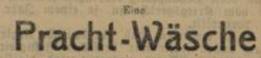
Weihnachts=Concert!

Um 2. Weihnachtsfeiertage, abends halb 9 Uhr findet im Saale des "Keramischen Hofes" ein Concert der hieligen vereinigten Kapellen

ftatt. Bur Aufführung gelangt unter Anderem bas große Potpourri "Eröhliche-Weihunchten" von Robel. Da ber Ertrag zu einem zeitgemäßen guten

Da ber Getrag ju einem zeitgemäßen guten Iwedt Berwendung findet, so bittet um gabtreichen Besuch Die Kavelle.

Entree à Perfon 30 Pfg.



erzielen Sie stets durch den Gebrauch meiner seit vielen Jahren bestrenemmierten Spezial Fabrikate:

Mosella-Seife, garantiert rein u. unverfälsch Krepelin, Salmiak-Tekpontin-Borax-Seifenpulver.

den meisten einschlägigen Geschällen zu haben-

Herm. Jos. Krepele, Kgl. Preuse, u.

Bempi-Seifen- u. biffite-Pabrik, COBLENZ | G eschäffsgründung 12. Oktober 1800. Teielen Mr. 1178.

dealing their treatment mighten

fefert in faubefier Ausführung zu billigen Breifen

De Reichhaltiges Dinfterbuch ficht jur geft.

Beftellungen noch Dufter werden nur bis 2. Weihnachtofeiertag, vormit ags enigegen genommen.

Salten Gie fich

asslachol

des beste Fusbodenil, prientamtlich geschügt, welches feit Jahren vom uns präpariert wied, bei jeder Witterung in ca. 3 bis 4 Stunden freinhart auftrochet und den Fusbbon, Treppen ufw. einen dauerhaften Glang verleiht.

Entenpfahl 20

gegenüber der Braugaffe, erhaltlich, ba wir dasselbe an Eliebervertäufer nicht abgeben.

Conrad Hasslacher Nachfolger

Neuefter Tagesbericht vom 24. Dezember

Großes Hauptquartier, 24. Dez. Der Feind wiederholte gestern in der Gegend von Rieuport seine Angrisse nicht. Bei Birschote machten unsere Truppen in dem Gesecht vom 21. Dezember 230 Gefangene. Sehr lebhaft war die Tätigkeit des Feindes wieder in dem Lager von Chalons. Bei Sougin und Perthes wurden Insanterie-Angrisse abgewiesen. Ein vom Feinde unter dauerndem Artillerie-Fruer gehaltener Graden wurde unsern Truppen am Abend aber wieder genommen. Die Stellung wurde nach diesen gestungenen Gegensiößen ausgegeben, da Teile des Schützen gradens vom Feuer des Feindes eingeebnet waren. Ueber 100 Gesangene blieden in unserer Sand.

Auf dem öftlichen Kriegsschauplat haben unsere Truppen bei Soldan und Reidenburg erneut die Offensive ergriffen und in mehricigigen Kampsen die Unsen zurückworfen. Mawa und die seindlichen Stellungen bei Mawa sind wieder in unserem Besith; in diesen Kampsen wurden über 1000 Gefangene gemacht.

Im Bzura und Rawta Abichnitt fam es bei unsichtigem Wetter bei dem die Mrtillerie wenig zur Geltung kommen konnte, an vielen Stellen zu heftigen Basonnetkampfen; die Perlufte der Unifen sind groß. Auf dem rechten Silica lifer in der Gegend südöstlich Ponaszow griffen die Ruffen mehrmals an und wurden unter fchweren Perlusten von den verdündeten Truppen zurückgeschlagen.

Wegen der beiden Welfinaditsfelerlage ericheint die nächte Kummer dieses Blattes am Dienstag, den 29. Dezember.